



GEMEINDEBRIEF

der evangelischen Kirchengemeinden

Bebenhausen und Lustnau



Dezember 2022/Januar 2023

„Ich fange bei der Krippe an“

Oben und Unten, Himmel und Erde sind in der Weihnachtserzählung der Bibel in ganz besonderer Weise miteinander verbunden, verschränkt. Lukas 2 im Neuen Testament ist die gute Stelle, um die Weihnachtsgeschichte wieder einmal nachzulesen. Die Krippenspiele, welche an so vielen Orten in diesen Tagen eingeübt und vorbereitet werden, setzen Weihnachten in Szene – und jedes Jahr ist das wieder spannend: Wie kommen Engelschor und Hirtenfelder zusammen? Wie passt die himmlische Stimme des großen „Fürchtet Euch nicht“ mit Herbergs-Suche und extremen Herausforderungen zusammen, vor die das junge Paar Maria und Josef gestellt war? *Wie* in den Krippenspielen alljährlich Oben und Unten arrangiert wird, *wie* vom Himmlischen und vom Irdischen erzählt wird – darin ist viel Glaubensverständnis enthalten.

Der frühere Intendant der Schwäbisch Haller Freilichtspiele auf der Großen Treppe vor St. Michael sah in den gigantischen Treppenstufen der Kocherstadt ein Mittel, um das Oben und das Unten des Lebens miteinander zu verbinden: „Die Treppe führt nicht nur nach oben in den sakralen Bereich, sondern auch nach unten zum Marktplatz und seinem weltlichen Leben.“ Dieser Ratschlag des jüngst verstorbenen Theaterintendanten Achim Plato erscheint mir als wichtige Lesehilfe auch für die biblische Weihnachtsgeschichte.

Auf dem Marktplatz des Lebens ist in diesem zurückliegenden Jahr heftig viel passiert. Wer sich nach Aufatmen sehnte, wer hoffte, die Welt würde zu alten Routinen zurückkehren können, der wurde jäh eines anderen belehrt. Unzählige Dramen spielen sich gleichzeitig ab, das Stimmengewirr ist größer geworden, die Gereiztheit auch. Das große Drama „Krieg“ ist da, legt sich mit seinen schwarzen Schatten über alles, hat an vielen Orten Marktstände leergefegt oder aus einem vormaligen Marktplatz ein Schlachtfeld gemacht. Wenn „Unten“ so viel pas-

siert – will man da überhaupt noch an das „Oben“ denken? Inmitten von all dem, was irdisch passiert – kann da der Mensch überhaupt noch mit Himmlischem rechnen?

„O Heiland, reiße die Himmel auf, herab, herab vom Himmel lauf, reiße ab vom Himmel Tor und Tür, reiße ab, wo Schloß und Riegel für“ (Evangelisches Gesangbuch 7). In diesem alten Adventslied kämpft der Dichter Friedrich Spee Strophe um Strophe darum, „Oben“ und „Unten“ zusammen zu bringen. Es

ist ihm, als sei das Himmlische ganz weit weg; es ist ihm, als sei der Himmel verschlossen („wo Schloß und Riegel für“). Auf dem Marktplatz des Lebens trifft der Dichter im Jahr 1622 viel Leidvolles („Jammertal“) und erkennt, wie sehr Leben Glanz verloren hat und „ohne Schein“ ist. Ihm stellt sich die große Frage: „Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, darauf sie all ihr Hoffnung stellt?“ Und

der Himmel wird angefleht im Lied, die Erde nicht ihrem Elend zu überlassen: „O komm, ach komm vom höchsten Saal, komm, tröste uns hier im Jammertal.“

Die Botschaft von Advent und Weihnachten ist das Bekenntnis zum auf die Erde gekommenen Gott, zum in der Krippe liegenden Gott. „O klare Sonn, du schöner Stern, dich wolltten wir anschauen gern; o Sonn, geh auf, ohn deinen Schein in Finsternis wir alle sein.“

Gott kommt erhellend. Für Martin Luther steckt hier der Kern der Hoffnung. Er sagt: „Ich fange bei der Krippe an“ (Zwischentext im Evangelischen Gesangbuch Seite 113).

Wenn ich Ihnen gesegnete Weihnachten wünsche, dann mit dem Hinweis auf die Krippe – wo Oben und Unten, das Sakrale und die Geschehnisse auf den Plätzen des Lebens in unvergleichlicher Weise und frohmachend verbunden sind.

Das meint Ihre



Die Kirchengemeinde St. Petrus: Vorreiterin beim Versöhnungsprojekt „Friedensglocken für Europa“

Eine Kriegsstrategie der Nationalsozialisten war es, durch konfiszierte Glocken Metall für Munitions- und Waffenproduktion zu erhalten. Rund 100.000 Glocken ereilte dieses Schicksal: Sie wurden in ihren Ursprungskirchen abgehängt und in ein Zentrallager für beschlagnahmte Glocken in die Stadt Hamburg gebracht. Manche nannten den Ort „Glockenfriedhof“. Diejenigen Glocken, welche dort den Krieg noch unversehrt überstanden – vermutlich etwa ein Fünftel –, wurden dann nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs an Kirchengemeinden in verschiedenen Orten der Bundesrepublik „ausgeliehen“. So kommt es, dass bis auf den heutigen Tag circa 1.300 Glocken aus damals besetzten Gebieten, vor allem dem heutigen Polen und Tschechien, in vielen Gemeinden zum Gottesdienst einladen. Wie sich bei Recherchen herausgestellt hatte, befand sich eine solche „Raubglocke“ auch im Geläut der 1956 geweihten Lustnauer Kirche St. Petrus. Das ganze Ausmaß dieses Skandales wurde erst allmählich bewusst. Es kam zu Austausch und gegenseitigen Besuchen beteiligter Gemeinden, und im Jahr 2021 wurde das Projekt „Friedensglocken für Europa“ von der Diözese Rottenburg-Stuttgart initiiert. Entschlossen und mit großer Tatkraft hat ein engagierter Kreis von Gemeindegliedern aus St. Petrus die Verbindungen ins tschechische Dorf Trebom (ehemals Thröm) geknüpft. Wie vom Projekt vorgese-

hen, wird die Thrömer Glocke, die aus dem 16. Jahrhundert stammt, zurückgegeben und durch neue Glocken ersetzt. Bereits am Sonntag, 30. Oktober, konnten die durch die Firma Bachert gegossenen neuen Glocken für St. Petrus feierlich geweiht werden. Sobald sie endgültig installiert sind, werden sie zukünftig die Friedensbotschaft des Evangeliums in den Ort rufen. Sie wollen als Gebet verstanden werden und zeigen nach dem Wunsch des Künstlers die Inschrift: *„Friede ist gleichzeitig Aufgabe für die Menschen und Geschenk Gottes“*.

ep



Pfarrer Ulrich Skobowsky wird von Pfarrerin Christine Eppler von der Evangelischen Kirchengemeinde Lustnau zum neuen Geläut beglückwünscht.

Jubiläum 50 Jahre Naturpark Schönbuch

Auszüge aus der Festpredigt von Prälat i. R. Martin Klumpp in Bebenhausen

„Liebe Festgemeinde, ich bin sehr gerne gekommen. [...] Heute im Rückblick erscheint die Idee, hier einen internationalen Großflughafen zu bauen, noch viel absurder als damals, wo man das Stichwort ‚Bewahrung der Schöpfung‘ noch gar nicht kannte. [...] Ich weiß noch, wie mein Vater auf die Idee kam, die Abwegigkeit dieses Planes auch dadurch bewusst zu machen, dass er Techniker und Wissenschaftler fand, die berechnet haben, dass die Erdmassen, die für diesen Flughafen hätten bewegt werden müssen, um vieles mehr waren, als man in Ägypten für den Bau des Assuandammes bewegen musste. [...] Es wäre also ein ungeheurer Eingriff in die gute Schöpfung hier gewesen.

Mein Vater war kein Heiliger und auch kein streitbarer Held. Wenn er in dieser Sache ausdauernd war, dann, weil er im Innersten von dem überzeugt war, was im Predigttext gesagt wird. Das Land, das Gott uns zur Verfügung stellt, ist ein gutes Land. Das machen nicht wir erst gut. Es ist so, wie Gott die

Natur geschaffen hat, gut. Wenn wir es bebauen dürfen, dann nur in einer großen Ehrfurcht vor Gott, dessen gute Schöpfung, wir ‚bewahren‘, also erhalten sollen. [...]

Zur Ehrfurcht vor der Schöpfung gehört auch das Verzichten, dass wir nicht alles machen, was man sich wünschen könnte. Für meinen Vater war auch das wichtig, was man heute Ensembleschutz nennt. Er wusste, dass es für manche verlockend war, den Nordhang, auf dem wir als Kinder manchmal Schlitten fahren, mit schönen Villen zu bebauen. Ja, es gab viele Interessenten, die das wollten und meinem Vater seinen Einsatz übel nahmen. Immer, wenn ich hier bin, genieße ich, dass die Harmonie zwischen den Klosterbauten und den grünen Hügeln noch erhalten ist.

Der Naturpark ist eine wunderbare Gabe für die Menschen, für die Tiere und die Pflanzen. Er ist auch ein Impuls für uns alle: Lasst uns überall bewahren Gottes gute Schöpfung.“

ep

Kinderfilmtag im Herbst

Am 22. Oktober fand der Kinderfilmtag mit über 20 Kindern statt. In diesem Jahr wurde ein Film mit dem „Schlunz“ angeschaut. Diesmal ging es um eine Burg. Schlunz und seine Freunde erfuhren von der Kinderkirchleiterin Adelheid, dass Gott für Menschen wie eine Burg sein möchte: ein sicheres Versteck, in dem Menschen sich geborgen fühlen können. Außerdem fanden sie noch den verschollenen

Kirchenschatz und entlarvten einen Dieb! Nach dem Film wurden Wappen gesägt und bemalt, Burgen aus Playmais gestaltet, Postkarten mit Burgmotiv gebastelt, Origami-Tiere gefaltet und ein Burg-Spiel entworfen. Natürlich gab es jede Menge Lieder rund um das Thema Burg und etwas zu essen.

Birgit Weinberger



Origami-Tiere werden gefaltet.



Ausgesägte Wappen werden bemalt.

Gemeinde unterwegs auf dem Hirschauer Spitzbergwegle

Gemeinde unterwegs



Bei zunächst strahlendem Sonnenschein machten sich 13 Wanderfreudige aus der Lustnauer Kirchengemeinde auf, um von Hirschau aus über den Friedhof bergauf zum Spitzbergraufl zu steigen. Während des Spaziergangs entlang des Traufs gab es immer wieder Unterbrechungen, um den Ausblick auf die Schwäbische Alb zu genießen und zu rätseln, welche Türme und Bergspitzen da wohl zu sehen sind.

Am Sattel angekommen, entschlossen sich fast alle, noch hinauf zur Wurmlinger Kapelle zu steigen, um von dort auch noch in die andere Richtung, ins Ammertal, zu schauen. Nach einer kleinen Stärkung ging es auf dem Panoramaweg in Halbhöhenlage entlang der beeindruckenden Trockenmauern mit ständigem Blick ins Neckartal und zur Schwäbischen Alb zurück zum Parkplatz beim Hirschauer Friedhof. Schön war's! Der nächste Spaziergang ist für das Frühjahr geplant und soll ins Ammertal gehen.

ce



Gebannter Blick ins Neckartal und zur Alb



Die Wandergruppe vor dem letzten Aufstieg

„Heimat“-Gemeinde – Kirche gestalten

Der Kirchengemeinderat Lustnau kam am Samstag, 12. November, im Gemeindehaus zu einem Klausurtag zusammen. Thema war, wie Gemeinde so gestaltet werden kann, dass sie für viele zur Heimat wird. Ausgehend vom eigenen Heimatverständnis der Teilnehmenden befasste sich der Kirchengemeinderat mit Thesen Uta Pohl-Patalongs, Professorin für Praktische Theologie, aus deren Buch „Kirche gestalten“. Zunächst ging es darum, Kirche/Gemeinde von ihrem Werden her zu verstehen und darauf zu schauen, welche Elemente sie prägen. Aus dem mittelalterlichen Territorialdenken ist Kirche als „Institution“ geprägt, weshalb es auch heute noch zugeteilte Pfarrbezirke gibt. Im Pietismus und dem vor allem im 19. Jahrhundert entstehenden Vereinswesen ist Kirche/Gemeinde immer auch „Gruppe“. Menschen treffen sich, um auch ihre Freizeit gemeinsam zu verbringen und persönlich Kontakt zu haben. Der Blick über den Tellerrand hinaus und auf die weltweite Verbundenheit von Kirche kam dann aus den Reformbewegungen der 70er-Jahre hinzu. Bestimmte, auch politische Themen wurden besonders aufgegriffen, andere Formen (Familien-gottesdienste, alternativ gestaltete Gottesdienste, Akademiearbeit, Seminare ...) wurden innerhalb der bestehenden Strukturen ausprobiert. Heute kommt Kirche/Gemeinde in „Bewegung“. Durch

den Traditionsabbruch und eine starke Individualisierung gibt es Bewegungen, die losgelöst von allem Angestammten ihr Christsein in ganz eigenen, neuen Formen leben.

Auf diesem Hintergrund wurde überlegt, welche dieser kirchlichen Elemente die Lustnauer Kirchengemeinde besonders prägen und sich gegenseitig auch beeinflussen. Damit hing auch die Frage zusammen, wie Menschen Heimat in der Gemeinde finden können und welche Formen eventuell weitergeführt und verändert werden müssen, damit „Kommunikation des Evangeliums“ (Uta Pohl-Patalong) stattfinden kann.

In einem letzten Teil wurden dann hierfür konkrete Schritte überlegt: Nach den Einschränkungen durch die Pandemie sollen sich Senioren und Seniorinnen wieder regelmäßig treffen können; im Gemeindehaus soll ein gemütlicher Raum für offene Gespräche eingerichtet werden; nach dem Gottesdienst soll es in regelmäßigen Abständen ein gemeinsames Essen geben; ein Gottesdienst in anderer Form soll angeboten werden.

Der Kirchengemeinderat hat seinen Klausurtag in der Hoffnung beschlossen, dass viele Menschen in der Kirchengemeinde Heimat haben, finden und suchen.

sg



Intensiv zuhören, diskutieren, überlegen ...



... aber auch singen im Kreis

Seniorenkreis-Planung

Mit und *für* ÄLTERE in LUSTNAU

Als ökumenisches Angebot für Seniorinnen und Senioren ist angedacht, einen Kreis zu gründen, welcher sich einmal monatlich nachmittags trifft. Diese Überlegung zu einem neuen Seniorenkreis soll gemeinsam besprochen werden. Das erste Pla-

nungstreffen für alle an dieser ehrenamtlichen Arbeit Interessierten ist am Donnerstag, 8. Dezember, um 18 Uhr im Clubraum des evangelischen Gemeindehauses Lustnau. Wer Interesse hat, es terminlich aber nicht einrichten kann teilzunehmen, melde sich gerne bei Pfarrerin Christine Eppler, Pfarramt Lustnau Nord, Neuhaldenstraße 10/1 (Tel. 8 44 00 oder E-Mail: Pfarramt.LustnauNord-Bebenhausen@elkw.de).

ep

Advent und Weihnachten in Lustnau und Bebenhausen

Advent und Weihnachten sind besondere Zeiten, die ganz besondere Erwartungen mit sich bringen. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren ist dieses Jahr keine Anmeldung nötig.

Am 2. *Advent* um 17 Uhr findet das ökumenische Adventsliedersingen mit dem Posaunenchor in der evangelischen Kirche in Lustnau statt.

Am 4. *Advent* wird ein Familiengottesdienst mit Krippenspiel gefeiert, in Lustnau um 9.30 Uhr und in Bebenhausen um 11 Uhr.

Am 4. *Advent* um 17 Uhr ist Waldweihnacht am Brühlweiher. Der Posaunenchor Lustnau gestaltet die Feier musikalisch.

An *Heiligabend* ist um 15.30 Uhr in Lustnau ein Familiengottesdienst mit Krippenspiel und um 18 Uhr Christvesper in der Kirche. In Bebenhausen beginnt die Christvesper an Heiligabend um 16.30 Uhr in der Klosterkirche.

Am 1. *Weihnachtsfeiertag* finden die Gottesdienste mit Abendmahl statt, in Lustnau um 9.30 Uhr und in Bebenhausen um 11 Uhr, jeweils mit Beteiligung des Lustnauer Posaunenchores.



Am 2. *Weihnachtsfeiertag* ist in Lustnau kein Gottesdienst, nach Bebenhausen wird um 17 Uhr zu einer Musikalischen Vesper mit einem Streichquartett eingeladen.

An *Silvester* sind die Jahresschlussgottesdienste um 16.30 Uhr in Bebenhausen und um 18 Uhr in Lustnau.

Wer den Jahresübergang in aller Stille begehen möchte, ist herzlich zum stillen Liturgischen Jahresübergang an *Silvester* um 23.30 Uhr in die Klosterkirche nach Bebenhausen eingeladen.

Es ist inzwischen eine schöne Tradition, dass das Neue Jahr in Lustnau ökumenisch begonnen wird. Zum Gottesdienst am 1. *Januar* um 11 Uhr in der evangelischen Kirche laden die Katholische, die Evangelische, die Evangelisch-Methodistische und die Eritreisch-Orthodoxe Gemeinde gemeinsam ein.

Am 6. *Januar*, dem Erscheinungsfest, sind auch die Lustnauerinnen und Lustnauer um 11 Uhr zum Gottesdienst in der Klosterkirche Bebenhausen eingeladen. red

Digitaler Adventskalender



Auch in diesem Jahr wird es einen digitalen Adventskalender geben.

Ab dem 1. Dezember wird an fast jedem Tag ein „Türchen“ auf der Homepage der Kirchengemeinde

Lustnau geöffnet (www.gemeinde.lustnau.elk-wue.de): Es gibt Geschichten, Musik, Impulse und vieles mehr. Lassen Sie sich überraschen. sg

Kirchenführung als „Sonntagsspaziergang“

Passend zur Adventszeit soll der monatliche Lustnauer Sonntagsspaziergang am Sonntag, 4. Dezember (2. *Advent*), als Kirchenführung mit der Möglichkeit zur Kirchturbesteigung in der Lustnauer evangelischen Kirche stattfinden.

Um 16 Uhr wird Pfarrer Stephan Glaser allen Interessierten die Lustnauer Kirche vorstellen und deren Besonderheiten erklären, während Albert Füger für die ARGE Lustnauer Vereine auf den Lustnauer Kirchturm führen wird.

Um 17 Uhr werden in der Kirche Adventslieder gesungen und gespielt, und um 18 Uhr gibt es auf dem Kirchplatz Punsch.

Spenden gehen an die Tübinger Tafel.

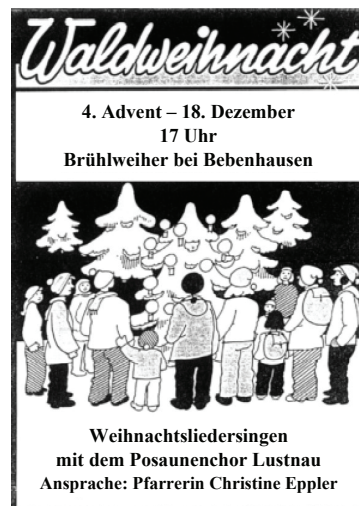
Albert Füger

Ökumenisches Adventsliedersingen

„Macht hoch die Tür ...“. Was wäre der Advent ohne Adventslieder? Herzliche Einladung zum ökumenischen Adventsliedersingen am 2. *Advent*, 4. Dezember, um 17 Uhr in der evangelischen Kirche in Lustnau. Der Posaunenchor spielt Adventslieder zum Mitsingen. red

Waldweihnacht

Bei der Waldweihnacht mit dem Lustnauer Posaunenchor am 4. *Advent* am Brühlweiher bei Bebenhausen werden beim Schein der Fackeln Weihnachtslieder und die Weihnachtsgeschichte zu hören sein. Die Waldweihnachtsfeier findet bei jedem Wetter statt. red



Der Brühlweiher ist mit dem Auto über die L 1208 Richtung Böblingen zu erreichen. An der Kälberstelle muss man wenden und Richtung Bebenhausen auf der vierspurigen Straße zurückfahren bis zu dem Parkplatz mit dem Schild „Kirche im Grünen“. Von dort sind es 10 Minuten bis zum Brühlweiher.

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

Brot für die Welt

Brot für die Welt ruft mit folgendem Aufruf zu seiner 64. Aktion auf. Dem Gemeindebriefliegen Überweisungsträger für diese Aktion bei.

„In weiten Teilen Europas vertrocknen Wälder und Wiesen – in Bangladesch muss fruchtbares Ackerland immer stärker vor Überflutung und Versalzung geschützt werden. Heftiger Starkregen hat auch in Deutschland zu Hochwasserkatastrophen geführt, und der Wiederaufbau beschäftigt die Menschen viele Jahre. [...] Der Klimawandel ist eine globale Bedrohung – er zeigt sich vor Ort jedoch in unterschiedlicher Weise. [...] Mehr denn je spüren wir, dass wir auf unserem Planeten nur gemeinsam eine Zukunft haben.

Die Klimakrise betrifft uns alle, aber sie trifft nicht alle gleich: Diejenigen, die am wenigsten dazu beigetragen haben, leiden am meisten unter ihr. [...] Brot für die Welt hat den Einsatz für Klimagerechtigkeit daher zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit gemacht. Unsere Partner in Bangladesch, Burkina Faso und in vielen anderen Ländern unterstützen Menschen dabei, mit Wetterextremen besser zurechtzukommen: Wenn Kleinbauernfamilien robustes traditionelles Saatgut verwenden, können sie Phasen der Trockenheit überstehen. [...] In von Überflutung

bedrohten Gebieten sichern veränderte Anbaumethoden die Ernten und ermöglichen dadurch eine vielfältige Ernährung. Auf diese Weise entstehen Oasen des Lebens in verwüsteten Regionen.

Eines steht jedoch fest: Klimagerechtigkeit erreichen wir nur, wenn sich auch bei uns vieles verändert. Deshalb fordern wir – gemeinsam mit unseren Partnern – von der Politik konkrete Schritte hin zu einer klimagerechten Gesellschaft. Diese Schritte beginnen bei uns selbst mit einer Lebensweise, die Ressourcen in jeder Hinsicht schont. Sie führen weiter in aktives Engagement und in gelebte Solidarität mit den Menschen im Globalen Süden. Wir bitten Sie daher, sich mit uns für Klimagerechtigkeit einzusetzen: durch Ihren eigenen Lebensstil, durch Spenden für die wichtige Arbeit unserer Projektpartner, die an der Seite der Ärmsten stehen – und mit dem Gebet für das tägliche Brot in der Einen Welt. Für Ihren Beitrag und Ihr Vertrauen danken wir Ihnen von Herzen!“

Brot für die Welt



Lustnauer Frauenfrühstück

Am Mittwoch, 14. Dezember, lädt das Frauenfrühstück ab 9 Uhr herzlich zum vorweihnachtlichen Beisammensein ein.



Die Teilnehmerinnen erwartet, eingebettet in eine weihnachtliche Geschichte, ein festliches Zusammensein mit selbstgemachtem, alkoholfreiem Punsch und einem Corona-konformen Frühstück. Bitte beachten Sie die bis dahin gültigen Regeln zur Teilnahme am öffentlichen Leben

Elisabeth Roller und Team

Sp(i)rit



Herzliche Einladung zum Sp(i)rit am Sonntag, 18. Dezember, zum Thema: „Ernst der Nachfolge“ (Lukas 9,57-62). Treffpunkt ist um 17.30 Uhr im Dachgeschoss des evangelischen Gemeindehauses. Ansprechende Lieder, die biblische Botschaft, das Gespräch darüber und ein gemeinsamer Imbiss sind Elemente von Sp(i)rit.

Carmen Roller

Sharon Dodua Otoo:

„die dinge, die ich denke, während ich höflich lächle ...“



Der Literaturkreis trifft sich am Freitag, 21. Januar, um 20 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, um das Buch „die dinge, die ich denke, während ich höflich lächle ...“ von Sharon Dodua

Otoo zu besprechen. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

Die Protagonistin hat einen deutschen Mann geheiratet, den schönsten Mann, und seinen Namen stolz getragen. Doch dann findet sie heraus, dass der Name auch einem Kolonialaggressor gehörte und dass ihr Mann sie betrügt. In „die dinge, die ich denke, während ich höflich lächle“ erzählt Sharon Dodua Otoo von einem bitteren Verlust, einer schonungslosen Bilanz und einer mutigen, trotzig und willensstarken Frau, die sich neu erfindet.

Roswitha Dzykowski

Ihre Spende ist angekommen und wird bestimmungsgemäß verwendet

Im Oktober betragen die Spenden und Kollekten in den Gottesdiensten in Lustnau:

- 136 € für die ökumenische Telefonseelsorge am 2. Oktober
- 717 € für die Tübinger Tafel am 9. Oktober
- 124 € für ein Projekt im Partnerbezirk East Mungo South und West am 16. Oktober
- 114 € für die Diakonie in der Landeskirche am 23. Oktober
- 90 € für die Bibelverbreitung weltweit am 30. Oktober
- 47 € Friedhofsoffer für die eigene Gemeinde

Außerdem gingen noch folgende Spenden ein:

- 450 € für den Lustnauer Beitrag ohne Projektzuweisung
- 965 € für den Lustnauer Beitrag Projekt-Nr. 1 (Kinder- und Jugendarbeit)
- 740 € für den Lustnauer Beitrag Projekt-Nr. 2 (Orgelrücklage)
- 1.640 € für den Lustnauer Beitrag Projekt-Nr. 3 (allgemeine Gemeindegemeinschaft)
- 100 € für die allgemeine Gemeindegemeinschaft
- 430 € für den Gemeindebrief

Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank!

Jahreslosung 2023



Terminkalender Lustnau und Bebenhausen Januar

			LUSTNAU	BEBENHAUSEN	
<i>Sonntag Neujahr</i>	01.01.	11.00 h	Ökumenischer Gottesdienst, Eppler, in der evangelischen Kirche Lustnau, für die Evangelischen Kirchengemeinden Lustnau und Bebenhausen, die Katholische Kirchengemeinde St. Petrus, die Methodistische und Eritreisch-Orthodoxe Gemeinde Tübingen		
<i>Freitag Epiphania</i>	06.01.	11.00 h	Gottesdienst in der Klosterkirche, Dürr		
<i>Sonntag</i>	08.01.	09.30 h	Gottesdienst, Seibert	11.00 h	Gottesdienst, Seibert
<i>Sonntag</i>	15.01.	09.30 h	Gottesdienst mit Taufe, Glaser	11.00 h	Gottesdienst, Glaser
		10.00 h	Kindergottesdienst	11.00 h	Kirche mit Kindern
		10.00 h	Teeniekirche		
<i>Sonntag</i>	22.01.	09.30 h	Gottesdienst, Glaser	11.00 h	Gottesdienst, Glaser
		10.00 h	Kindergottesdienst	11.00 h	Kirche mit Kindern
<i>Montag</i>	23.01.	19.30 h	Kirchengemeinderat		
<i>Mittwoch</i>	25.01.		Ausgabe Gemeindebrief Februar		
<i>Freitag</i>	27.01.	20.00 h	Literaturabend		
<i>Sonntag</i>	29.01.	09.30 h	Gottesdienst, Eppler	11.00 h	Gottesdienst, Eppler
		10.00 h	Kindergottesdienst	11.00 h	Kirche mit Kindern

Terminkalender Lustnau und Bebenhausen Dezember

			LUSTNAU		BEBENHAUSEN
<i>Sonntag</i> <i>2. Advent</i>	04.12.	09.30 h	Gottesdienst, Glaser	11.00 h	Gottesdienst, Glaser
		10.00 h	Kindergottesdienst mit Krippenspielprobe	11.00 h	Kirche mit Kindern, Krippenspielprobe
		16.00 h	Kirchen- und Turmführung		
		17.00 h	Adventsliedersingen mit dem Posaunenchor, anschließend Zusammensein auf dem Kirchplatz mit Punsch		
<i>Montag</i>	05.12.	19.30 h	Hauskreis		
<i>Samstag</i>	10.12.	10.00 h	Krippenspielprobe in der Kirche		
<i>Sonntag</i> <i>3. Advent</i>	11.12.	09.30 h	Gottesdienst mit Projektchor, Glaser	11.00 h	Gottesdienst, Glaser
		10.00 h	Kindergottesdienst mit Krippenspielprobe		Kirche mit Kindern, Krippenspielprobe
<i>Montag</i>	12.12.	19.30 h	Kirchengemeinderat		
<i>Mittwoch</i>	14.12.	09.00 h	Frauenfrühstück		
<i>Samstag</i>	17.12.	10.00 h	Krippenspielprobe in der Kirche		
<i>Sonntag</i> <i>4. Advent</i>	18.12.	09.30 h	Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Eppler, Weinberger und Team	11.00 h	Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Eppler, Schad und Team
		17.00 h	Waldweihnachtsfeier am Brühlweiher, mit Posaunenchor, Eppler		
		17.30 h	Sp(i)rit		
<i>Samstag</i> <i>Heiligabend</i>	24.12.	15.30 h	Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Eppler, Weinberger und Team	16.30 h	Christvesper mit Kirchenchor, Glaser
		18.00 h	Christvesper, Glaser		
<i>Sonntag</i> <i>Christfest I</i>	25.12.	09.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl und Posaunenchor, Eppler	11.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl und Posaunenchor Lustnau, Eppler
<i>Montag</i> <i>Christfest II</i>	26.12.			17.00 h	Musikalische Vesper, Glaser
<i>Samstag</i> <i>Altjhrabend</i>	31.12.	18.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl, Glaser	16.30 h	Gottesdienst, Glaser
				23.30 h	Liturgischer Jahresübergang, Eppler

Die Gottesdienste im Poloni-Heim finden für die Bewohnerinnen und Bewohner im Wohnbereich 2 freitags um 10.15 Uhr und im Wohnbereich 1 um 10.45 Uhr statt.

IMPRESSUM
Gemeindebrief der Evang. Kirchengemeinden Bebenhausen und Lustnau (Herausgeber)
Redaktionsadresse: Steige 3, 72074 Tübingen Telefon: (0 70 71) 8 18 40 E-Mail: Stephan.Glaser@elkw.de Online: www.gemeinde.lustnau.elk-wue.de www.evangelische-kirche-bebenhausen.de
Redaktion: Christine Eppler (ep), Christine Eß (ce), Stephan Glaser (sg) (verantw.), Marianne Kaiser (mk), Ruth Reinhardt (rr), Wolf-Ulrich Schnurr (wus), Gabriele Stöcker (gs)
Druck: Medien-Technik Druck, Mössingen ; Auflage: 2.750
Erscheinungsweise: Zehn Ausgaben im Jahr mit Doppelnummern im August/September und Dezember/Januar (kostenlos)
Spendenkonto: KSK Tübingen SOLADES1TUB Evang. Kirchenpflege Lustnau IBAN: DE 28641500200002315999 Evang. Kirchenpflege Bebenhausen IBAN: DE 66641500200000041344
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 07. Januar

ANSCHRIFTEN
Evang. Kirchengemeindebüro Lustnau und Bebenhausen Pfarramtssekretärin Gaby Necke-Schmidt Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9.30-11 Uhr; Mi 16-18 Uhr Steige 3, Tel.: (0 70 71) 8 88 41 10 E-Mail: pfarramt.tuebingen.lustnau-sued@elkw.de
Evang. Pfarramt Lustnau Süd Pfarrer Stephan Glaser, Steige 3, Tel.: 8 18 40 E-Mail: Stephan.Glaser@elkw.de
Evang. Pfarramt Lustnau Nord und Bebenhausen Pfarrerin Christine Eppler, Neuhaldenstraße 10/1, Tel.: 8 44 00 E-Mail: Pfarramt.LustnauNord-Bebenhausen@elkw.de
Projektchor: Judith Looney, Tel.: 5 68 58 79 E-Mail: judyloo@gmx.net
Diakonin: Birgit Weinberger, Tel.: (0 70 72) 2 08 90 83 E-Mail: diakonat.Lustnau@elkw.de
Kirchengemeinderatsvorsitzende in Lustnau Katrina Kress, Elly-Heuss-Knapp-Straße 25, Tel.: 88 98 55
Kirchengemeinderatsvorsitzender in Bebenhausen Christof Tränkle, Schönbuchstraße 49/1, Tel./Fax: 6 42 84
Diakoniestation Tübingen: Tel.: 93 04-21